



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630
E-mail: bspg@snsb.de



SNSB  Bayerische
Staatssammlung für
Paläontologie und Geologie

Fossil des Monats

Nr. 373 – November 2025

Tapirzähniges Schwein

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz
U1 Stiglmaierplatz
Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz.
24. & 31. Dezember geschlossen;
Fasnachtsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.
Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Tel.: 089-95411 52-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

Ferienführungen <https://bspg.snsb.de/fuehrungen>

© Fotos und Abbildungen
M. Schellenberger

SNSB-BSPG 1929 | 47

SNSB  Staatliche
Naturwissenschaftliche
Sammlungen Bayerns



Tapirzähniges Schwein *Listriodon splendens* Meyer, 1846

Unterkiefer

Neogen: Mittelmiozän: Obere Süßwassermolasse,
12 Millionen Jahre

Markt Rettenbach (Schwaben, Bayern)

Länge 260 mm, Breite 170 mm

Im Jahr 1929 erhielt die Bayerische Staatssammlung eine Schenkung fossiler Säugetierreste aus der Tongrube von Markt Rettenbach bei Memmingen. Die Kollektion enthielt auch viele Teile eines Skeletts von *Listriodon splendens*. Zu dieser Zeit stellten sie den vollständigsten Beleg dieses besonderen Schweins dar und sorgten für eine paläontologische Sensation. Schon 1930 berichtete Ernst Stromer von Reichenbach darüber und bildete den besonders gut erhaltenen Unterkiefer ab. Die meisten der Knochen gingen leider im Zweiten Weltkrieg verloren. Glücklicherweise blieb der Unterkiefer erhalten.

Listriodon splendens war eine große Schweineart, die im Mittleren Miozän vor 14,5 Millionen Jahren aus Asien nach Europa einwanderte und vor 11 Millionen Jahren ausstarb. Im Gegensatz zu anderen, zeitgleich lebenden Schweinen, besaß *Listriodon splendens* bereits einen langen Gesichtsschädel, der dem heutiger Schweine ähnelt. Die Schneidezähne waren schaufelartig verbreitert und der Geschlechtsdimorphismus in den Eckzähnen war ausgeprägt, mit sehr großen oberen Hauern bei den männlichen und deutlich kleineren bei den weiblichen Tieren. Während bei anderen Schweinen die Allesfresser-Gebisse durch Backenzähne mit gerundeten Höckern auf der Kaufläche charakterisiert sind, tragen die hinteren Backenzähne von *Listriodon splendens* je zwei Quergrate. Damit war dieses Schwein perfekt an eine spezialisierte, rein pflanzliche Ernährung angepasst.



Listriodon splendens

Listriodon splendens fand in Europa ideale Lebensbedingungen vor. Aufgrund einer weltweiten schrittweisen Abkühlung veränderten sich die Lebensräume; die immergrünen geschlossenen Wälder wichen offeneren Waldländern mit wintergrünen aber frostempfindlichen oder blattabwerfenden Bäumen. Basierend auf detaillierten Analysen diverser Merkmale der Backenzähne kommen Fachleute zu dem Schluss, dass sich *Listriodon splendens* von verschiedensten Pflanzenteilen niedrigwüchsiger Vegetation ernährt hat, aber ohne den Boden nach Nahrung zu durchwühlen, wie es heutige Schweine tun. Der Sexualdimorphismus der oberen Eckzähne deutet zudem auf ein Sozialverhalten hin, wie es für Schweine offenerer Lebensräume typisch ist.

Die Backenzähne von *Listriodon* sind in Form und Funktion denen von Tapiren sehr ähnlich. Diese Ähnlichkeit ist allerdings nicht auf nahe Verwandtschaft, sondern auf eine biologische Konvergenz, also gleiche Anpassung aufgrund eines ähnlichen evolutiven Selektionsdrucks, zurückzuführen. Man geht davon aus, dass *Listriodon splendens* eine ähnliche ökologische Nische besetzte wie Tapire heute. Mit weiterer Öffnung der Waldländer und Entstehung ausgedehnter Grasländer zu Beginn des Oberen Miozäns veränderte sich das Nahrungsangebot und *Listriodon splendens* starb aus.



Rekonstruiertes Porträt eines männlichen *Listriodon splendens* (Künstler: Paschalis Dougalis, München).